

Schwures an seines Vaters Totenbett, die Mutter nie zu verlassen, keine Reisen habe unternehmen können.

Aus diesen meist kinderreichen Familien erwachsen dann fähige Männer, die im Dienste ihrer Fürsten und Landesherren vorwärtskommen. Da ist der 1528 als Rentmeistersohn geborene Berthold Murhard. Er hat in Wittenberg die Rechte studiert und den Doktorhut erworben. Häufig finden wir ihn auf deutschen Reichsversammlungen als Geschäftsträger seines Herrn. Die Reichstagsabschiede von Regensburg 1557, von Augsburg 1559 und 1569 und die von Speyer 1570 und von Regensburg 1576 sind von ihm mitunterzeichnet. Dieser Magister und Doktor Berthold Murhard, der dann als fürstbischöflicher Rat in Hersfeld gestorben ist, stiftet ein reichliches Stipendium, dessen Urkunde noch vorhanden ist (), mit der Auflage, daß mit Hilfe der Zinsen dieser Summe der jeweils Begabteste der Familie studieren solle. Ein anderer Murhard - Kurt Henrich, (1621 - 1669) späterer Rentmeister in Homberg - wandert nach Abschluß seiner juristischen Studien in Marburg und Straßburg durch die Schweiz und Savoyen quer durch Frankreich nach Paris. Orléans und die Normandie werden auf dem Weg nach Holland besucht. Die Landgräfin Amalie Elisabeth teilt ihn als Sekretär und Dolmetscher ihrem berühmten Kanzler Vultejus zu. Mit Vultejus zusammen arbeitet er an den Friedenstraktaten, die den westfälischen Frieden ausmachen. Sein Sohn, der Dr. jur. Johann Caspar Murhard, - derselbe, der ausdrücklich begründet, warum er keine größeren Reise habe unternehmen können - steigt zu noch höheren Stellungen auf und stirbt als Hof- und Kammerrat. Seine Gattin bringt von ihrem Vater, dem Kriegszahlmeister der hessischen Truppen in den Türkenkriegen des Prinzen Eugen, Soldatenblut in die Familie Murhard, die von da ab nicht nur wie bisher höhere Staatsbeamte, sondern auch Offiziere aufweist, unter denen der Onkel unseres Friedrich Murhard als Generaladjutant des Königs von Dänemark in den Adelsstand erheben wird.

Der Großvater von Friedrich Murhard, Nikolaus Konrad (1685 - 1754) ist Schüler Coccejis. Er hat hauptsächlich in Leyden studiert. Ihn nimmt der Gesandte von Dallwig nach London mit; ein damals aus Zweckmässigkeitsgründen geübter Brauch, dem adligen Gesandten einen akademischen

im Aufsatze
bei F + K
Reisen

Murh. Bibl.